

General Anzeiger



Saalkreises Angelegenheiten.

Saalkreises Angelegenheiten.

für Halle und den Saalkreis.

Ämthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Sikeriki am Saalestrand“.

Saalkreises Angelegenheiten.
 Abonnement 50 Wfg. pro Monat frei im Saale.
 Durch die Post unter Nr. 2770 Wfg. 1.50 pro Quart. od. halbjährlich.
 Einmalige Anzeigen: 10 Wfg. pro Zeile; 5 Wfg. pro Zeile für 3 Tage.
 Einmalige Anzeigen: 10 Wfg. pro Zeile; 5 Wfg. pro Zeile für 3 Tage.
Druck-Expeditoren:
 Großes Mittelstück Nr. 16 (Eingang Nordstraße).
 Anzeigen nehmen gegen Samstags Mittags 12 Uhr.
 Preisliste liegt bei den Anzeigen.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 6. November.

Der Bestimmung hat sich also als trügerisch erwiesen, und gerade herrscht in Europa Hallen: die Reform des Militärstrafprozesses ist beabsichtigt, die Frage des bayerischen Reservatrechts bleibt unberührt. Schon beim Beginn der Session wird dem Reichstage die Vorlage zu gehen, und an ihm liegt es nun, dafür zu sorgen, daß dem Volke die Segnungen der Reform nicht länger verloren bleiben. Auf den Inhalt derselben darf man gespannt sein. Nun ist auch die Reichsfinanzreform besprochen, die für die nächsten Jahre ein Budget von 200 Millionen vorsehen will, wenn auch etwas vergrößert, einlösen kann. Wenn jetzt gemeldet wird, dem Eingreifen des Großherzogs von Baden gehe die Verbindung in dieser ganzen Angelegenheit schließlich ein Nachgeben der maßgebenden Stellen zu Gunsten einer zeitgemäßen Form herbeigeführt zu haben, so kann man dieser Mitteilung wohl Glauben beimessen; dieses Vorgehen des Großherzogs entspräche ganz seinem bisherigen Auftreten, im Interesse des nationalen Friedens seinen Einfluß in die Waagschale zu werfen.

Wenn nicht alles täuscht, so ist der Justizminister Darmstadt-Ratstraße gutlich beigesteuert worden. Bekanntlich trat der Jar auf seiner Rückreise nach Petersburg mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar in diesem Zusammen und hatte mit diesen eine längere Unterredung. Jetzt ist der Großherzog nach Baden abgereist, und man geht wohl nicht fehl, anzunehmen, daß er den Auftrag hat, Erklärungen zu überbringen.

Nach immer gehen die Anstalten darüber auseinander, ob der Reichstag noch Ende dieses Monats oder erst zu Anfang Dezember einberufen werden soll; man sagt, der Militär-Etat ist noch nicht fertig, und aus diesen Gründen verzögert sich der Beginn der Tagung. Sollte das die Ursache der Meinungsverschiedenheit zwischen dem Reichstag und dem Kaiser sein, die Mittel für unabweisbare Verhandlungen der Landarmee, wenn deren Fortwiderstand sich herausstellen sollte, bereit zu halten. Es wird darauf hingewiesen, daß die russische Feldartillerie durch die jüngste Verärgerung um 88 Batterien stärker geworden sei als die deutsche. Auch sei die Möglichkeit auf Einführung von Schmelzenergieanlagen und Gemeindefabriken, sowie eines Metallfabrikanten-Gewerks unbedingt vorhanden. Das ist ja eine nette Perspektive für die Steuerzahler, die ihre Taschen schon so weit öffnen sollen für die betriebliehen Bedürfnisse der Marine.

Wohl Aufhebens ist in dieser Woche von dem Konflikt gemacht worden, den wir mit der Republik Haiti hatten, wo man einen deutschen Reichsangehörigen maßregeln wollte. Der Streit ist schließlich gütlich beigelegt worden, die Regierung in Port-au-Prince hat nachgegeben, und wir setzen wieder einmal groß da und können stolz darauf sein, daß unsere Bürger selbst in den entlegensten Regionen des Schutzes der deutschen Flagge sich erfreuen.

Allgemein hatte man geglaubt, im französischen Parlament werde am Donnerstag die Dreyfus-Affäre verhandelt werden, da der Senator Scheurer-Kepner eine diesbezügliche Interpellation angekündigt hatte. Aber Erwanter verließ die Sitzung, ohne daß der Name Dreyfus genannt worden wäre. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß die Angelegenheit überhaupt im Grunde verfallen; das böse Gewissen, welches die Franzosen in dieser Sache haben, wird sie sicher nicht ruhen lassen.

In den Vereinigten Staaten gab es in letzter Woche eine Zahl von Wahlen zu erledigen. Von den verschiedenen Bürgermeistern- und Gouverneursposten, welche neu zu belegen waren, interessirt am meisten die Wahl des Statthalterpostens von New York, bei welcher die Demokraten in der Person von Dubois siegen. — Was die Beziehungen der Washingtoner Regierung zu Spanien betrifft, so ist eine Klärung noch nicht eingetreten. Die Verhandlungen dauern noch fort, und es darf angenommen werden, daß erst der Erfolg der Thätigkeit des neuen spanischen Generalkonsuls auf Cuba abgewartet wird, ehe die Unionregierung weitere Schritte zu Gunsten der Cubaner übernimmt. Diese sollen den neuesten Mittheilungen zufolge die Autonomie gar nicht annehmen wollen, sondern volle Unabhängigkeit der Insel fordern. Das ihnen diese nicht zugestimmt werden wird, ist selbstverständlich, und auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika sollten aufpassen, die Interferenzen in so weitgehenden Beziehungen zu unterlassen.

Im Orient liegen die Dinge noch unverändert; die Friedensverhandlungen dauern fort, und die Osmizisten, welche den Schluss schon für die abgelaufene Woche vorgezogen, haben wieder einmal nicht Recht behalten. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat seine Sitzungen am Donnerstag wieder aufgenommen. Die Kammer, mit denen in voriger Woche die Beratung eintrat, wurden fortgesetzt, und es läßt sich nicht annehmen, vorhergehen, wie die Verhandlung zu einem guten Ende geführt werden können, da sowohl die Regierung, wie auch die Opposition auf ihrem Standpunkte verharren.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. November. (Hofnachrichten.) Der Kaiser, welcher bekanntlich gegenwärtig auf der Veligung des Königs, Hausministers v. Wedell in Potsdam weil, wird am 16. d. M. der Vertheidigung der Reichskassen in Potsdam und am 18. in Berlin beizuhalten. — (Der Staatsminister des Reichswärtigen Amtes Staatsminister von Bülow), der seinen Aufenthalt in Rom bald nach seiner Ankunft in Folge der Nachrichten vom Absterben seines Bruders unterbrochen hatte, um sich nach Frankfurt a. M. und hierauf zu der Verleihung der Reichskassen zu begeben, kehrt heute Abend für einige Tage nach Rom zurück, um seinen dortigen Haushalt anzusehen. Herr v. Bülow wurde gestern Nachmittag, wie schon berichtet, im Neuen Palais zu Potsdam vom Kaiser in längerer Audienz empfangen und hatte heute eine Besprechung mit dem Senatspräsidenten.

— (Die Dreyfus-Affäre) wird in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat. In seiner ersten Aufwühlung des Willens hat er sich vielleicht verlagert, auf den Hofball zu kommen, nun aber, wo er von allen Seiten auf das Befähigte bearbeitet wird, wo ihm selber vielleicht die Reue kommt und er einen Vorwand sucht, sich ihr democh zu nähern, ob er auch jetzt noch, vier Wochen lang, standhaft bleiben wird?

Es ist so bequem für ihn, zu sagen: Ich wollte ja zurücktreten, aber der Willen meines Vaters zwingt mich zu der Heirath, welche ich selber angefragt aus tausend schwerwiegenden Gründen schließen muß!

Ja, wer weiß es überhaupt, ob nicht Graf Wulff-Dietrich von Anheim solchen diplomatischen Pakt erörtern, der aufscheinend auf gradem Wege ihren Wunsch entgegenkommt, um ihn auf trümmen Pfaden desto fester zu durchkreuzen? — (Die Dreyfus-Affäre) nimmt in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat.

— (Die Dreyfus-Affäre) nimmt in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat.

— (Die Dreyfus-Affäre) nimmt in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat.

der Senator Scheurer-Kepner, habe sich dem Versuch bedient zu Reaktivierung des Extraparits Dreyfus angegeschlossen. Das „Gemeinen“ will glauben machen, die Verlegung des deutschen Militärstrafprozesses v. Schwarztappen nach Berlin gehe mit dem Widerwillen des kaiserlichen Dreyfus in Zusammenhang. Wie übertrifft die Stimmung sich, gegen hundert sündliche Gerichte, die gegen in der Kammer folpertirt werden und heute theilweis von der Presse aufgenommen werden. Derunter besagt zum Beispiel, daß die Offiziere zusammen machte. Das „E. L.“ bemerkt dazu: Die Franzosen sollen ihren Eifer nicht lieber der Verachtung und hinter verschlossenen Thüren gezeigt wurde, um das sie zu dem Schuldpruch bestimmte, sei ein Dreyfus-Kaiser Wilhelm als an Calimire-Verlet geweten, worin der Kaiser den Präsidenten des Reichstages auf den verurtheilten Offizier aufmerksam machte. Das „E. L.“ bemerkt dazu: Die Franzosen sollen ihren Eifer nicht lieber der Verachtung und hinter verschlossenen Thüren gezeigt wurde, um das sie zu dem Schuldpruch bestimmte, sei ein Dreyfus-Kaiser Wilhelm als an Calimire-Verlet geweten, worin der Kaiser den Präsidenten des Reichstages auf den verurtheilten Offizier aufmerksam machte. Das „E. L.“ bemerkt dazu: Die Franzosen sollen ihren Eifer nicht lieber der Verachtung und hinter verschlossenen Thüren gezeigt wurde, um das sie zu dem Schuldpruch bestimmte, sei ein Dreyfus-Kaiser Wilhelm als an Calimire-Verlet geweten, worin der Kaiser den Präsidenten des Reichstages auf den verurtheilten Offizier aufmerksam machte.

— (Die Dreyfus-Affäre) nimmt in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat.

— (Die Dreyfus-Affäre) nimmt in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat.

— (Die Dreyfus-Affäre) nimmt in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat.

— (Die Dreyfus-Affäre) nimmt in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat.

— (Die Dreyfus-Affäre) nimmt in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat.

— (Die Dreyfus-Affäre) nimmt in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat.

Der Majoratsheir.

Roman von Nataly v. Gschkrecht. (Fortsetzung.)

21) Was reizendes köstliches jaht unmerklich tiefer: „Rein, es handelt sich um recht viel für ihn, ich weiß es ja!“ stüsterte sie, und wie ein leises Leben des Willens ging es um ihre Lippen. „Wer weiß, ob der Goldstein ihm während dieser vier Wochen nicht noch zusetzen wird!“ — und langsam, gedankenvoll folgte sie dem Freitreppe durch den schmalen Flur und über die alte, ausgetretene Treppe hinauf zu der Mutter. Ihre Augen, welche vorher noch so zwerfisch gelächelt, blickten plötzlich sehr ernst.

Wie Wochen sind eine lange Zeit, und manchen hebeln- und ehrenhaften Entschluß hat die Zeit schon über den Haufen geworfen. Wie werden Graf und Gräfin Küdiger alles aufbieten, den Sohn zu der vornehmsten Partie zu überreden, wie werden ihm die Eltern jedoch wie der Bruder in wohlwollender Ueberzeugung Wunderringe über ihre Schönheit berichten! Eine erste Liebe!

Was bedeutet sie sonst wohl einem Manne? Vielleicht psychologisch Wulff-Dietrich wohl graumaler Schritt aus: „Ein großer, wilder Schmerz der Jugend ist Poetik!“ Die Gräfin wird ihm schon jeden Strapal ausreden und ihm versichern: Wie viele Trauende müssen ohne Liebe, mit bitterer Entfremdung eines Augenblicks betrahen und sie werden democh glückliche Frauen!

„Denn es ist doch so, Schiller wie ein Baum im Wald, Bleich sein händ'ge Welt.“ Frau Melanie würde eine solche Anredeung zuzutragen sein, denn sie hat wohl sicher nicht aus gläubiger, zärtlicher Liebe gepreßet und nach ihrer Ansicht nach doch eine glückliche und beneidenswerthe Frau! „Wahrlich beneidenswerth?“ — „Sie beneidete sie nicht.“ Wulff-Dietrich wird aber sicherlich die Ansicht der Mutter und

die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat. In seiner ersten Aufwühlung des Willens hat er sich vielleicht verlagert, auf den Hofball zu kommen, nun aber, wo er von allen Seiten auf das Befähigte bearbeitet wird, wo ihm selber vielleicht die Reue kommt und er einen Vorwand sucht, sich ihr democh zu nähern, ob er auch jetzt noch, vier Wochen lang, standhaft bleiben wird?

Es ist so bequem für ihn, zu sagen: Ich wollte ja zurücktreten, aber der Willen meines Vaters zwingt mich zu der Heirath, welche ich selber angefragt aus tausend schwerwiegenden Gründen schließen muß!

Ja, wer weiß es überhaupt, ob nicht Graf Wulff-Dietrich von Anheim solchen diplomatischen Pakt erörtern, der aufscheinend auf gradem Wege ihren Wunsch entgegenkommt, um ihn auf trümmen Pfaden desto fester zu durchkreuzen? — (Die Dreyfus-Affäre) nimmt in Paris wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Reichsminister des Reichswärtigen Amtes, welcher die Angelegenheit hienuegehen. Dem „E. L.“ wird aus Paris berichtet: Es heißt, der bekannte Senator Berenger, der nehmend bemerkt, dass die Uebersetzung von Vater und Bruder für maßgebender halten, als den sentimentalen Gefühlsregus eines jungen Mädchens, welches in seiner Naivität gar keinen Begriff von dem Werth des Geldes und eines gräflichen Majorats hat.

„Welcher Graf?“ herrscht der Oberlieutenant betroffen. „Der Herr Lieutenant von den Dragonern hier!“ knigte das Mädchen mit triumphierendem Blick auf das glückliche Fräulein, welches seine Liebe zu dem schönen Verehrer doch auch gar zu nett vertragen hat. Der Freier zurück entzückt die Brauen und knäuelte die Karte in der Hand. Er überlegt einen Augenblick. „Sagen Sie, es thut uns sehr leid; die Damen machen Tolleste für das Theater und ich set mich zu Hause.“ Ueberaus nicht gibt das Mädchen zurück, das hatte sie nicht erwartet. „Zappeln lassen!“ knurrt Mädchen voll Ernüchterung; Pia aber preßt anstands die Hand gegen das Herz. Oh, entsetzliche vier Wochen, welche Dual wehrt ihr für mich!

„Wir fahren heute Abend in das Theater!“ fährt der Oberlieutenant fort, „Du bist zu allen Herren sehr liebenswürdig, — den Grafen Hartwig behandelt Du möglichst gleichgültig, verstanden?“ Pia nickt und schweigt. Das Theater! Ein entsetzlich neutraler Boden, wie geschaffen für derartige Bewegungen! Nun, Gott sei Dank, gestalten es die Mittel der Eltern nicht, daß sie es oft besucht. — 12. Kapitel.

Das Jagdschloß Rauenheim liegt wunderbar schön im Gebirge. Vor freitragender Felsgruppe erbaht, an drei Stellen von mächtigen, wahren Felsmassen eingeschlossen, grenzen die Fronten der Wild über die Berge, bis fern hin, wo sich das dunke Wäldchen in blane Schiefer hallt und die sarten Linien der Gebirgsflügel nebenan in den Wäldern verschwinden. Rauenheim selber ist ein alter, pittoresker Bau ohne Zeit und Einseitigkeit; die Räume eines langst verewigten Herrschers hat ihn aus dem Schutz einer Burgine neu erlösen lassen, und anständig ganz in der Art des wäldigen, pittoresken Felsenwäldes gehalten, alsdann hat der Gehmaß anpruchsvoller Zeiten verschiedenheit daran hergeändert und ge-

schle beschlossenen Fassung. Die Frage des bairischen Referats... (Nach den Informationen der 'Post') ist die von den ausländischen... (Eine folgenreiche Entscheidung) hat das Berliner Oberverwaltungsgericht...

(Die Haiti-Fahrt) ist den 20. N. V. zufolge noch keineswegs abgeschlossen. Die Entsendung Liders aus dem Orient... (Bei der Quaestionsberichtigung) ist es mehrfach vorgekommen...

(Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen. Englische Arbeiter haben einen Theil von Arbeitern an deutsche Firmen gewiesen... (Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen...

Paris, 5. November. Der 'Lemps' und das 'Journal des Debats' veröffentlichen einen ausführlichen Brief des Paläographen Professors Gabriel Monod... (Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen...

Wien, 5. November. Am Abgeordnetenhaus dauerten die Sitzungen nach wie vor an. In der 12. Sitzung... (Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen...

Wien, 5. November. Am Abgeordnetenhaus dauerten die Sitzungen nach wie vor an. In der 12. Sitzung... (Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen...

Wien, 5. November. Am Abgeordnetenhaus dauerten die Sitzungen nach wie vor an. In der 12. Sitzung... (Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen...

Wien, 5. November. Am Abgeordnetenhaus dauerten die Sitzungen nach wie vor an. In der 12. Sitzung... (Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen...

Wien, 5. November. Am Abgeordnetenhaus dauerten die Sitzungen nach wie vor an. In der 12. Sitzung... (Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen...

Wien, 5. November. Am Abgeordnetenhaus dauerten die Sitzungen nach wie vor an. In der 12. Sitzung... (Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen...

Wien, 5. November. Am Abgeordnetenhaus dauerten die Sitzungen nach wie vor an. In der 12. Sitzung... (Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen...

Wien, 5. November. Am Abgeordnetenhaus dauerten die Sitzungen nach wie vor an. In der 12. Sitzung... (Der englische Metallarbeiterstreik) dürfte in Kürze zu Streiks in Deutschland führen...

Abstimmungen über die Gefängnisreform, aber schließlich wurde die Ueberweisung des Ausganges an einen Ausschuss mit 177 gegen 122 Stimmen durchgesetzt. Die Sitzung, welche gestern Vormittag um 11 Uhr begann...

Madrid, 5. November. Die Regierung hat beschlossen, General Velasco zum Kriegsminister in Anwendung zu bringen, wenn er bei seiner Ankunft in Spanien die angehörl. von... (Die Gefängnisreform) aber schließlich wurde die Ueberweisung...

Berlin, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus...

Strasfassen zu 12 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Während die Urtheile bei den Geschworenen aus dem letzten Jahre verlagert. Der Verurteilte beharrte trotz dieses Ausganges...

Strasfassen zu 12 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Während die Urtheile bei den Geschworenen aus dem letzten Jahre verlagert. Der Verurteilte beharrte trotz dieses Ausganges...

Strasfassen zu 12 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Während die Urtheile bei den Geschworenen aus dem letzten Jahre verlagert. Der Verurteilte beharrte trotz dieses Ausganges...

Strasfassen zu 12 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Während die Urtheile bei den Geschworenen aus dem letzten Jahre verlagert. Der Verurteilte beharrte trotz dieses Ausganges...

Strasfassen zu 12 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Während die Urtheile bei den Geschworenen aus dem letzten Jahre verlagert. Der Verurteilte beharrte trotz dieses Ausganges...

Strasfassen zu 12 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Während die Urtheile bei den Geschworenen aus dem letzten Jahre verlagert. Der Verurteilte beharrte trotz dieses Ausganges...

Strasfassen zu 12 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Während die Urtheile bei den Geschworenen aus dem letzten Jahre verlagert. Der Verurteilte beharrte trotz dieses Ausganges...

Strasfassen zu 12 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Während die Urtheile bei den Geschworenen aus dem letzten Jahre verlagert. Der Verurteilte beharrte trotz dieses Ausganges...

Strasfassen zu 12 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Während die Urtheile bei den Geschworenen aus dem letzten Jahre verlagert. Der Verurteilte beharrte trotz dieses Ausganges...

Gleise Chronik.

Wien, 5. November. (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien. Der Schiffeppomper Berlin löste die Zille des Steueramts Schulz aus... (Ein entsetzlicher Schiffsunfall) erregte sich Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Ostsee beim Cap Skirien...

Der Gerichtsvollzieher.

Oswald Hering aus Wettin ist durch rechtskräftiges Urtheil des königlichen Schwurgerichts zu Halle a. S. vom 18. März 1896 wegen Mordes, verurtheilt am 17. December 1895 bei Zuthun an dem Gattungslosen-Rendanten Bittger als Mörder zum Tode... (Der Gerichtsvollzieher) Oswald Hering aus Wettin ist durch rechtskräftiges Urtheil...

Der Erste Staatsanwalt.

Halle a. S., 6. November 1897. Der Erste Staatsanwalt. (Der Gerichtsvollzieher) Oswald Hering aus Wettin ist durch rechtskräftiges Urtheil...

Lokales.

Die hiesigen Kirchenvereine. (Der Gerichtsvollzieher) Oswald Hering aus Wettin ist durch rechtskräftiges Urtheil... (Lokales) Die hiesigen Kirchenvereine. (Der Gerichtsvollzieher) Oswald Hering aus Wettin ist durch rechtskräftiges Urtheil...

Billiges Angebot!

Kleider-Stoffe Meter 24, 40, 65, 98 Pfg. bis 4,50 Ml.

Unterhemden Stück 48, 70 Pfg. bis 5 Ml.

Handschuhe, Capotten, Strickjacken unerreichbar billig.

Jämmtliche Consum- und Beamtenvereine erhalten 6 Prozent Rabatt.

Richard Perlinsky & Co.,

Große Ulrichstraße 27.

Photograph Poststrasse 19,
Fritz Möller neben dem Landgericht.
 vormals C. Höpfner
 erhielt

auf der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897

Die goldene Medaille



als einzige, höchste Auszeichnung, die für Photographien auf der Ausstellung verliehen wurde.

Monopol-Taschentuch

Das Beste im Gebrauch, vorzüglich in der Küche, Dugend 3,75 Mark, empfiehlt

Adolf Sternfeld,
 Halle a. S., Kleinquinden 6, Eingang Gr. Steinstraße.

Schlaf-Pferdedecken,
 Hoch-, Hemdenflanell, Lamas, Kernköper
 für Reiterjaden in anerkannter Güte.

Guten Wapp zu Hauskleidern
 gebe ich wegen überfülltem Lager zu sehr billigen Preisen ab.
 Wiederverkäufer mache ich besonders hierauf aufmerksam.

M. Wehr, Leipzigerstraße 81.

Grosser Räumungs-Ausverkauf
 von emailirten Kochgeschirren zc. zc.
 — zu bedeutend herabgesetzten Preisen. —
 — Grosse Auswahl von Kohlenkästen. —

Burghardt & Becher

1. Geschäft: Leipzigstrasse 24, am Thurm. 2. Geschäft: Oleariusstrasse 5, an der Halle.

Grütes u. grütes Special-Geschäft der Provinz Sachsen. Am 1. März 1898 verlegen wir unter 1. Geschäft von Leipzigerstr. 24 nach dem Neubau der Firma C. A. Krammisch, Leipzigerstr.

Die Neumarkt-Puppenklinik zu Halle a. S.

von **H. Krolow**, Gelehrter, empfiehlt sich einer gezielten Benutzung.

Puppen-Verbinden.
 Ziehliche Schnelverbinde zu haben bei **Echter Alpenkräuter-Thee** zu haben bei **Frau A. Kühn, St. Ulrichstr. 6.**

empfehlen sich in u. außer dem Hause **Bucherstraße 24, part.**

Peckolt & Raake, Halle a. S.
 Bankgeschäft, Obere Leipzigerstr. 66,
 empfehlen ihre Dienste für

An- u. Verkauf von Werthpapieren,
 Annahme und Verzinsung von Geldern
 zur täglichen oder späteren Rückzahlung.
 — Gewährung von Crediten. —

Aechten Hausfrauen!
 Verwendet nur

als besten **Brandt-**
 und **Coffee**
 billigsten **Coffee-Zusatz**
 und **Coffee-Ersatz.**

Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

Friedrich Fleischer,
 Backofen-Baugeschäft,
 Budererstr. 23, p. **HALLE a. S.** Budererstr. 23, p.
 Neubau — Umbau — Reparatur.

Billiger Bezug von Möbeln aller Art:
 Neue Kleiderchränke von 12 1/2 Ml. an,
 neue Bettstellen m. Feder-Matratzen 24 Ml.,
 neue Sophas schon für 20 Ml.
C. Müller, Steinweg 24.

Butter 10 Pfd.-Gallt 4,80 Ml. 7-8 St. **Hühner** Eierleger, garant. leb., 5 Mon. alt, 7 Ml. **Spitzer, Linde 13, Deth.**

Bettfedern
Daunen
Fertige Betten
Eis. Bettstellen
Matratzen
Strohsäcke.

Ca. 80 complete Betten in den verschiedensten Preislagen stets vorrätig.
 Betten-Katalog kostenlos zu Diensten.

H. C. Weddy-Pönicke,
 Special-Abtheilung für Betten u. Federn,
 Leipzigerstrasse 6.

Eine große Auswahl leichter und schwerer

Arbeitspferde
 stehen unter vollster Garantie preisw. zum Verkauf.
Carl Kyritz, Gartenbergstraße 35.
 — Telefon 257. —



Der Weihnachts-Ausverkauf von A. Huth & Co. beginnt Montag den 15. November.